

# Weltweit einzigartiges Musikautomaten-Museum eröffnet

Das Badische Landesmuseum eröffnete am 6. Dezember 2003 im Bruchsaler Schloss das „Deutsche Musikautomaten-Museum“. Die Vielzahl der Objekte und die Dokumentationsbreite der Sammlung unterschiedlichster mechanischer Musikinstrumente ist weltweit unübertroffen. Deshalb wird das bisherige „Museum Mechanischer Musikinstrumente“ ab Dezember 2003 in das „Deutsche Musikautomaten-Museum“ umbenannt; es bleibt



*Uhr, um 1650, Frankreich (Sammlung Carlson)*

Außenstelle des Badischen Landesmuseums Karlsruhe.

Hervorgegangen ist das Museum aus dem „Museum Mechanischer Musikinstrumente“, das 1984 gegründet wurde. Sein bisheriger, ohnehin schon außerordentlicher Bestand basierte auf der Privatsammlung Jan Brauers, die das Land Baden-Württemberg erworben hatte, um eine Zerschlagung zu verhindern. Diese Außenstelle des Badischen Landes-

museums bestand fast zwei Jahrzehnte als einziges Museum für Musikautomaten in staatlicher Trägerschaft in Deutschland und wurde zielgerichtet ausgebaut.

Ende 2002 kamen aus einer weiteren Privatsammlung rund 100 herausragende Instrumente hinzu: Der Sammler Jens Carlson aus dem niedersächsischen Königslutter, der mit viel Einfühlungsvermögen und großem Sachverstand die bedeutendste Privatsammlung Deutschlands zusammengetragen hatte, war in finanzielle Schwierigkeiten geraten und musste seine als nationales Kulturgut eingetragenen Schätze veräußern.

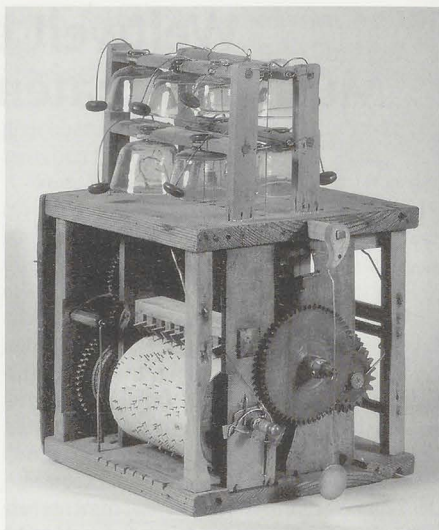
Unter Federführung der Kulturstiftung der Länder mit Unterstützung des Beauftragten für Kultur und Medien des Bundes kam es für 6 Millionen Euro zur Übernahme der Sammlung. Dank einer eigens von Stadt und Landkreis Königslutter gegründete kommunale Stiftung konnte ein Teil der Sammlung vor Ort verbleiben, der in einem neuen Museum ausgestellt wird. Den weiteren Teil erwarb das Land Baden-Württemberg für 2 Millionen Euro mit Hilfe der Museumsstiftung des Landes, auch die Stadt Bruchsal beteiligte sich mit 500 000 Euro und nahm dafür zwei bedeutende Instrumente in Besitz. Durch die Zusammenführung der bisherigen Bestände an Musikautomaten des Badischen Landesmuseums mit hochgradigen Teilen der Sammlung Carlson wurde die dabei entstehende „neue“ Sammlung zu einem der größten und wichtigsten öffentlichen Spezialmuseen in aller Welt. Highlights sind u. a. eine französische Kunstuhr von 1650, eine Musiktruhe der Kaiserin Maria Theresia und eine Truhe, die Napoleon seine Schwester geschenkt hat. Als größter Musikautomat der Welt gilt ein schrankartiges

Konzertorchestrieren, das am Königshof von Savoyen ein 40 Mann starkes Streichorchester ersetzte.

Die mittlerweile fast 500 Exponate des Museums zeigen die Entwicklung der Musikautomaten seit der kunsthandwerklichen Fertigung im 17. und 18. Jahrhundert bis hin zur Hochblüte im Industriezeitalter des ausgehenden 19. Jahrhunderts und schließlich zum Abgesang in der Zeit der Weltwirtschaftskrise Ende der Zwanziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts. Die nationalen Zentren der Herstellung, vor allem im Schwarzwald mit Freiburg und Waldkirch, in Sachsen mit Leipzig sowie die internationale Szene mit Schweizer Jura und Genf, Paris und den USA sind aussagekräftig vertreten.

Inszenierungen vermitteln das frühere Umfeld und den Einsatz der Instrumente. So sorgen z. B. ein Stummfilmkino, eine historische Gastwirtschaft und ein Tanzsaal für das ursprüngliche Ambiente und für Stimmung bei den Besuchern. Die Gastwirtschaft kann sogar für private Feiern angemietet werden.

Umbaumaßnahmen und Neuaufstellung der Instrumente dauerten rund ein Jahr. Sie wurden allein getragen durch die finanziellen Mittel des „Fördervereins Mechanischer Musikinstrumente“. Neu ist nun auch, dass die Besucher ab sofort (6. 12.) große Teile des Museums auch ohne Führung besichtigen und dabei die Instrumente selbst in Gang setzen können. Weiterhin gibt es aber auch die



*Glasglockenuhr, Schwarzwald um 1750 (Sammlung Carlson)*

beliebten öffentlichen Führungen dienstags bis sonntags um 11 und um 14 Uhr.

Vom 7.–14. Dezember ist aus Anlass der Neueröffnung der Eintritt frei.

Über die neu hinzugekauften Instrumente aus der Sammlung Jens Carlson informiert ein Heft aus der „Patrimonia“-Reihe (14,90 €).

Öffnungszeiten:

Dienstag–Sonntag 9.30–17 Uhr.